



## Was nun, Herr Präsident?

### Liebe Leserin, lieber Leser, sehr geehrte Damen und Herren,

Wer kann es leugnen? Viele von uns sind ratlos angesichts des Amtsantritts von Donald Trump. Viel ist schon geschrieben worden, viel wird noch geschrieben werden, und keiner wagt längerfristige Prognosen, wie es tatsächlich kommen wird.

Gewiss, einiges ist jetzt schon abzusehen: Der „arabische Frühling“ in Syrien wie auch anderswo ist nicht nur in Krieg und Zerstörung umgeschlagen, er ist, wie wir sagen, „für die Katz“, und wer für ihn gekämpft hat, kann nicht viel von Donald Trump erhoffen. „Geld regiert die Welt“ könnte zur wichtigsten Maxime avancieren. So wie viele Protestwähler letztes Jahr für den Brexit gestimmt haben, um politischen Entscheidungsträgern die Quittung für Wut und Enttäuschung zu geben, aber nunmehr selbst das Nachsehen haben, so könnte es auch vielen Wählern in den USA ergehen, die Trump deshalb gewählt haben, weil sie Hillary Clinton nicht mochten. Obama-Care, der Einstieg in eine Absicherung im Krankheitsfall für alle, könnte bald auf dem Müllhaufen der Geschichte gelandet sein. Jedenfalls fürchten und erwarten es viele von uns, und auch Europa wird sich auf sich selbst besinnen müssen. Aber immer wieder das stoßen wir auf das unsichere „könnte“ und „dürfte“, weil keiner weiß, was Trump wirklich tun wird. Weiß er es eigentlich selbst?

Angesichts so vieler Unsicherheiten und Zweifel an der neuen „Nummer 1“ in der Welt der Waffen, der Wirtschaft, der Politik kommt im Grunde keiner von uns an der Frage vorbei: Wie steht es mit Dir? Worauf baust Du Deine Planung, Deine Perspektiven, ja letztlich Dein Leben?

Das Kurzfristedenken heute ist wohl nicht mehr zu überbieten. Was nicht sofort Rendite gibt, wird aussortiert, und auf langfristig erwartete Wirkungen wagt keiner mehr seine persönliche Planung aufzubauen. Alles nur für den Augenblick? Und das mit Lenkern, denen gesellschaftliches Lenken und Leiten zumindest derzeit noch fremd zu sein scheint?

Da überzeugt es nicht, das eigenen Leben und Schicksal denen zu überlassen, die durch die zuweilen dubiosen Umstände einer Wahl nach oben gespült worden sind und noch nie zuvor für das Gemeinwesen Verantwortung getragen haben.

Nicht wenige von uns spüren: Wir brauchen nicht länger Sand, auf den wir bauen, sondern einen festen Halt, einen sicheren Untergrund, um gegen Wechselbäder und Stürme gewappnet zu sein. Haben wir einen solchen Halt? Können wir die innere Ruhe bewahren, wenn Kriege grausamster Natur ihre Schatten bis zu uns werfen und die Flüchtlinge uns wie Sand am Meer zugespült werden?

Die Zeit der Beliebigkeiten, in der es genügt, jedem den erforderlichen Raum zu geben, um „nach eigener Fassung selig zu werden“, ist eigentlich schon längst vorbei. Denn die Unwertigkeit oder Wertlosigkeit alles „Gleichwertigen“ ist mit Händen zu greifen. Worauf stehe ich? Was trägt mich? Diese Frage bleibt und bedrängt.

Hoffentlich können Sie diese Frage überzeugt und positiv für sich selbst beantworten. Viele, so ist leider

festzustellen, können es nicht oder nicht mehr. Ich bin daher dankbar für jeden, der sagen kann: „Ich weiß, wofür ich lebe“. Und: „Es lohnt sich.“

Ich wünsche Ihnen sehr, dass auch Sie in diesen unruhigen Zeiten überzeugt und bewusst sagen können: „Ja, ich habe einen festen Grund, auf den ich baue“. Jeden, bei dem das so ist, den beglückwünsche ich. Er hat ein gutes Los gezogen.

Ihr



Bruder Peter Amendt  
vision:teilen e.V.



## Aktuelles:

### **Düsseldorf: Wir können es kaum fassen ...**

Das Zusammenkommen von scharfer Kälte und medialer Berichterstattung über die Situation von Obdachlosen auf der Straße und den Einsatz des gutenachtbusses haben zu einer wahren Sachspendenflut geführt. Wir in vision:teilen waren überrascht, fast überrumpelt: So groß ist die Anteilnahme der Bevölkerung! Unsere Lagermöglichkeiten sind inzwischen jedoch erschöpft. Mehr können wir derzeit nicht annehmen. Gewiss: Wir danken jedem, der uns seine Gebrauchtkleidung, Schuhe oder auch sonstige Wäsche schenkt. Wir bitten aber zugleich: „Wenn Sie noch etwas warten können, dann sind wir dankbar. Ab März voraussichtlich brauchen wir es mehr als jetzt.“ - Von daher ist es hilfreicher, uns statt selbst Sachen zu kaufen eine finanzielle Hilfe an die Hand zu geben, so dass wir das, was wir zusätzlich noch benötigen, selbst zeitgerecht und in entsprechender Größe und Menge zu günstigen Preisen kaufen können. Dadurch kann es zeit- und sachgerecht eingesetzt werden.

### **Düsseldorf: Wir werden die Radsportler grüßen**

Düsseldorf – Rad- und Sportstadt? Wenn es nach dem Wunsch unseres OB geht, soll 2017 diesem Ziel gewidmet sein. Die Ausrichtung des Startes der Tour de France Mitte Juli dieses Jahres ist diesem Ziel nachdrücklich gewidmet. Die Sportfreunde freut es, und auch vision:teilen will mit seinem Zeichen, dem gutenachtbus, und mit Fahrrädern von „Hallo Fahrrad“ am Wege stehen und den Radsportlern die Daumen drücken. Da ist es sicherlich nicht selbstverständlich noch muss man dem zustimmen, dass dieses Fahrrad- und Medienspektakel die Stadt und ihre Bürger 13 Millionen EUR kostet, wie immer wieder versichert wird. Zu Recht wird darüber viel gestritten. Aber zumindest die Teilnehmer der Tour de France sollten dafür nicht angefeindet werden. Sie sind Sportler, Profis, und auch wir werden ihnen das „Willkommen“ und dann „Bonne chance“ und „viel Erfolg“ mit auf den Weg geben, wenn sie aufbrechen. Unser Wunsch gilt unterschiedslos jedem, der teilnimmt: Möge jeder der Teilnehmer des Rennens eine reelle Chance haben!

### **Chance Wuppertal: „Demokratie lernen“ ist nicht selbstverständlich**

Flucht und Migration mischt Menschen untereinander, die aus verschiedenen Kulturen und – für sie – Selbstverständlichkeiten kommen. Wie soll man zusammen leben, wenn jeder letztlich nur die eigene Kultur wirklich kennt und liebt? Kann man so einfach über seinen Schatten springen? – Das jedenfalls versuchen die Jungen und Mädchen verschiedener Schulen in Wuppertal jedes Mal, wenn sie sich auf Diskussionen quer über die Nationen in Chance Wuppertal einlassen. Das haben sie zuhause nie erfahren und nie gelernt. Für sie hat Demokratie nichts mit verständnisvollem Hinhören und Standpunkte-Überprüfen zu tun. Eher ist es der Kampf verbreitet, sich mit seiner Meinung durchzusetzen, oft koste es was es wolle.

In Chance Wuppertal lernen sie es anders. Demokratie wird eingeübt, Zuhören belohnt, Lernbereitschaft gefordert und gefördert. Kein Wunder, dass der Titel eines neuen Antrages beim LVR um Unterstützung deshalb heißt: „Demokratie lernen“. Nicht als Schulfach, wohl als Einübung. In der Praxis, versteht sich.

### **Kampala, Uganda: Düsseldorferin hilft Waisenkindern**

Jutta, H. ist vision:teilen seit Beginn der Einrichtung bekannt. Sie hält nicht viel von reichlichen Worten. Sie will anpacken. Und das in der Wärme, ohne zugleich vom Himmel aus durch die sengende Sonne verbrannt zu werden. In Uganda bei Bruder Kizito von der einheimischen Ordensgemeinschaft der „Brüder des hl. Karl Lwanga“, benannt nach dem Bekanntesten der ugandischen Martyrer, fühlt sie sich am richtigen Platz. Denn die vielen Waisenkinder, die hier Schule und Heimat zugleich haben, können sie gebrauchen – für die täglichen Schürfungen und kleinen Verwundungen, die sie fachgerecht behandelt, für so manche kleinen Nöte, aber auch und sicherlich zuerst als Mensch mit Herz, der anpackt, wo es nottut. Für Jutta ist es schon eingeübt: Im Winter in Entwicklungsländern vor Ort, um zu helfen, und im Sommer wieder in Düsseldorf, um sich darauf vorzubereiten. Ein Beispiel in Stille, ohne Worte. Aber wirksam. Danke, Jutta, für diesen Einsatz!

**In eigener Sache:** Leiten Sie doch bitte diesen Newsletter an Ihre Freunde und Bekannten weiter, damit die Aktivitäten von vision:teilen bekannter werden.

Wir bitten um Ihre Unterstützung.  
vision:teilen lebt von privaten Spenden und Beihilfen.  
Dies gibt uns die Freiheit, ganz für Menschen in Not da zu sein.

Kontoverbindung: Stadtparkasse Düsseldorf, BLZ 30050110, Kto. 10179026  
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26, BIC: DUSSEDDXXX

**"vision:teilen e.V."** - Ein Einsatz mit vielen Bereichen: gutenachtbus (Düsseldorf) - Hallo Nachbar! (Düsseldorf) - Schatztruhe (Düsseldorf) - Mikrokredite Kenia (Düsseldorf) -Bosnienhilfe (Düsseldorf) - Chance Wuppertal (Hausaufgabenhilfe, Wuppertal) - Helping Hands (Ugandahilfe, Hermeskeil) - TajikAid (medizinische Hilfe Tadschikistan, Kempen) - Solidarnetz (Kleinstprojekte in Entwicklungsländern) - „Surgical Aid“ - (medizinische Hilfe Peru, Aachen)

**Empfohlener Link.....**

- Bewahren Sie **Ihr Lebenswerk** mit unserer Stiftung.
- Sie finden uns **natürlich auch bei facebook**
- Besuchen Sie die Schatztruhe im Web.

Dieser Newsletter wurde an <<Email Adresse>> gesendet.

[Newsletter an einen Freund senden](#) | [Newsletter abmelden](#) | [Newsletter anmelden](#)

[Spende](#) | [Verein](#) | [Stiftung](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) |

vision:teilen - Eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e. V.  
Schirmerstraße 27 · 40211 Düsseldorf

MailChimp